



Gesellschaft Historisches Berlin e. V.

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Am Zirkus 6 – 10117 Berlin

«firma1» «firma2»
«firma3»
«basi-anrede(anschrift)»
«titel» «vorname» «nachname»
«funktion»
«straße/postfach»
«plz» «ort»

Vorsitzender
Dipl.-Ing. Gerhard Hoya
Bauingenieur

Stellv. Vorsitzender
Vorstandsbereich
Veranstaltungen und Projekte
Dipl.-Ing. Horst Peter Serwene
Bauingenieur

Schatzmeister
Joachim Hentschel
Rechtsanwalt

Berlin, 19. März 2021

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr ist noch neu und neben dem alles bestimmenden Virus, das uns in den vergangenen Monaten Geduld und große Anstrengungen abverlangte, gibt es eine Vielzahl weiterer Themen, die unsere Aufmerksamkeit verdient haben.

Der Senat beschäftigt sich mit der Ausarbeitung von Mobilitätsgesetzen statt seiner Pflicht als Baulastträger von Straßenbrücken, Straßen, Rad- und Fußwegen der Bauunterhaltung nachzukommen. Die Brücken sind in einem so schlechten Zustand, dass sie gesperrt werden müssen und ein Ersatzbau notwendig wird. Radwege sind ebenso in einem desolaten Zustand, sodass sie auf die Fahrbahn verlegt werden. Regelmäßige Bauwerksprüfungen sind geboten. Statt neue Radwege zu bauen, sind zuerst Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.



baufällige Straße in Frohnau

Dann ist ein Verkehrsplan für das gesamte Stadtgebiet Berlins aufzustellen. Die Aufteilung des öffentlichen Raumes ist mit der Zivilgesellschaft zu diskutieren. Der nunmehr vorgelegte Stadtentwicklungsplan ist laut Berliner Zeitung „Eine Tragische Utopie. Die Stadt – ein Idyll! Handwerker sind nicht mit rußenden Transportern unterwegs. Managerinnen fahren Regionalbahn statt Dienstwagen. Die Aggression auf den Straßen ist einer „Mobilitätskultur des Miteinanders“ gewichen. Die Vision, die der Senat im Stadtentwicklungsplan Mobilität und Verkehr 2030 skizziert, lässt einen die Augen reiben. Ist das noch das Berlin, das wir kennen?“

Wo blieb die Realität? 1,2 Millionen in Berlin zugelassenen Pkw geben Auskunft über die Wünsche der Bevölkerung. Der neue Plan ist – ein verkehrspolischer Sündenfall – voller Ankündigungen, die wie in der Vergangenheit größtenteils Ankündigungen bleiben.

Neben dem visionären Stadtentwicklungsplan Mobilität und Verkehr 2030 erlaubt sich der Senat im Spreekanal weiterhin ein Flussbad zu planen und Fördergelder von mehr als 2 Mio. EUR an einen von Künstlern geführten Verein zu vergeben, obwohl Fachleute, Archäologen und Denkmalschützer das Projekt für nicht genehmigungsfähig halten.

Eine Steuergeldverschwendung!

Der Verein erhält für die Betreuung der Projektidee mehr Geld als die Planungskosten betragen würden. Ein Skandal! Warum spricht außer dem Steuerzahlerbund kein Politiker über diese sinnlosen Geldausgaben für ein nicht zu realisierendes Projekt.



Abbruch der Ufermauer für die Freitreppe, ein Zugang zum Baden



Schlossplatz

Leider können wir uns über die Gestaltung des Umfeldes nicht freuen. Große freie Flächen einer Steinwüste umrahmen das Schloss. Die Gestaltung entspricht den Wünschen von Frau Lüscher. Nach ihrer Aussage deckt sich ihre Vorstellung einer zeitgenössischen Gestaltung des Schlossumfeldes mit denen des Landes Berlin. Die Berliner und die unzähligen Besucher hätten das Recht und das Bedürfnis, die vielschichtige Geschichte dieses Ortes zu verstehen. Diese Aussage von Frau Lüscher entspringt einer unerträglichen Überheblichkeit.

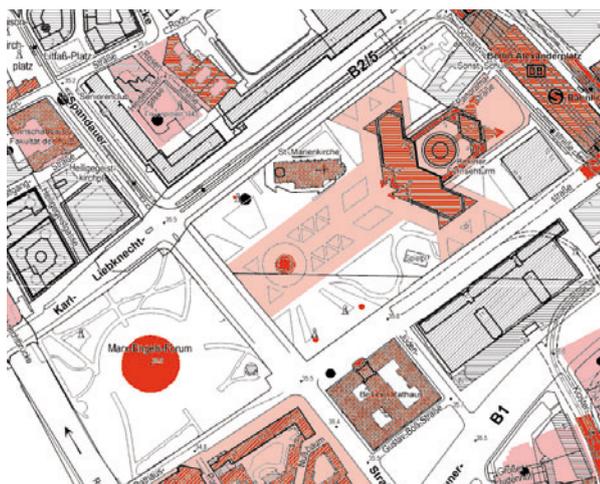
Diese Schlossumfeldgestaltung – ähnlich einem Großparkplatzes eines Einkaufszentrums – ist in Verbindung mit der geplanten Leere des historischen Zentrums (Rathaus- und Marx-Engelsforum) ein Beispiel aktueller politischer Hilflosigkeit des Senats im Umgang mit der Geschichte der Berliner Historischen Mitte. Das Berliner Schloss war kein Solitär, sondern Ausgangspunkt der Stadtentwicklung.

Die jetzige Ausschreibung eines „**Zweiphasigen Landschaftsplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb für die Freiraumgestaltung Rathaus- und Marx-Engels-Forum**“ kommt 10 Jahre zu spät.

Vorgegebene Wettbewerbsaufgabe ist, einen Freiraum zu entwerfen, der den Dimensionen und der Bedeutung des Standortes entspricht und die Identität des Ortes in der Berliner Mitte stärkt, sowie die bewegte Geschichte erlebbar macht.

Gleichzeitig sollen vielfältige und intensive Nutzungen ermöglicht werden. Nach den schon seit 2015 bekannten Plänen, soll das „Rathausforum“ zu einem „Platz der Demokratie“ werden in der Mitte eines neu vernetzten Zentrums. Wie dieser Platz konkret aussehen soll, ist von den Landschaftsarchitekten zu entwerfen.

In drei Jahren soll die Umgestaltung der Freiraumflächen beginnen. Bewerber sind laut Ausschreibung dazu angehalten, „konkrete Umsetzungen ab 2024“ aufzuzeigen. Was soll und kann überhaupt entworfen werden? Mehr als 70% des Rathausforums steht unter Denkmalschutz.



Denkmalkarte

Das Marx-Engels-Forum zwischen Spree und Spandauer Straße und das dahinterliegende Rathausforum bis zum Fernsehturm sind Brachen mit geringer Aufenthaltsqualität, ohne wirkliche Funktion. Warum dieser sozialistische Städtebau erhaltenswert ist und unter Denkmalschutz steht, ist nicht nachvollziehbar. Wollte man den Abriss der Altstadt vergessen machen?

In den Entwürfen sollen die Architekten auch Umwelt- und Verkehrsfragen berücksichtigen. Für das Gebiet gibt es bislang noch kein Verkehrskonzept, obwohl die Erstellung bereits 2015 beschlossen wurde.

Die Gebäude um den Gendarmenmarkt wurden unter Denkmalschutz gestellt.



Der bei Flaneuren beliebte Platz wird ab Mai dieses Jahres umgebaut.
Foto: Mike Wolff/Tsp

Im Frühjahr 2021 wird die Platzbefestigung aufgenommen: Laut jetzt veröffentlichter Ausschreibung wird der Platz auf Basis eines vorliegenden Entwurfs „denkmalgerecht und barrierefrei neu errichtet“ – samt Einbau unterirdischer Technik für Veranstaltungen. Wie muss man sich die Baustelle vorstellen? Die vorhandenen Natursteinbeläge werden weitestgehend zurückgebaut. Die Bordsteinkante in der

Charlottenstraße wird in Richtung Fahrbahnmitte versetzt. Die Kugelhornbäume bleiben erhalten. Die Fläche neben der Französischen Kirche wird neu modelliert, um die Stufen auszubauen. Projektlaufzeit: „vsl. Mai 2021 bis vsl. Ende 2024.“

Wenn künftig Lockerungen persönliche Treffen in größerer Gruppe wieder zulassen, werden wir entsprechende Veranstaltungen anbieten. Informieren Sie sich auf unserer Website.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Hoya
Vorstandsvorsitzende

SPENDENAUFTRUF

FÜR DIE INSTALLATION EINER ZUSÄTZLICHEN WEBSITE ZUM THEMA FLUSSBAD

Liebe Mitglieder,
in Absprache mit anderen Bürgervereinen installiert die GHB eine 2. Webseite nur zum Projekt Flussbad. Autoren aus den Bürgervereinen beteiligen sich mit Gastbeiträgen und Spenden.

Die redaktionelle Verantwortung liegt ausschließlich bei der GHB.
Die Kosten werden auf ca. € 1.000 geschätzt

Der für das „Flussbad Berlin“ vorgeschlagene Abschnitt des Spreekanals von der Fischerinsel bis zum Bode-Museum bietet allerdings (abgesehen von reizvoll-provokanten Konfrontationen unterschiedlicher Stadtmilieus) die denkbar ungeeignetste Voraussetzung für eine Realisierung.

Die geplante Website bietet uns die Gelegenheit unsere über Jahre angeeigneten Erkenntnisse und politischen Einwände zur Entwicklung dieses Standortes zu präsentieren und zu publizieren.

UM EINE ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME PUBLIKATION ZU ERMÖGLICHEN BENÖTIGEN WIR DRINGEND IHRE HILFE!

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir unsere
unsere Erkenntnisse und politischen Einwände zur Entwicklung dieses Standortes auf der
geplanten Website öffentlichkeitswirksam präsentieren und publizieren können

€uro-Überweisung BEVODEBB XXX

 Berliner Volksbank

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut;
Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

G e s e l l s c h a f t H i s t . B e r l i n e V

IBAN
D E 5 6 1 0 0 9 0 0 0 0 5 7 0 5 1 5 5 0 0 5

B I C des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
B E V O D E B B X X X

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

S p e n d e G H B

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

F l u s s b a d W e b s i t e

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfzahl Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

D E 16

1465 421 257 | DG-VERLAG 26 6.13

€URO-ÜBERWEISUNG (SEPA)

Datum Unterschrift(en)

VORTRÄGE UND TERMINE DER GHB

Liebe Mitglieder und Interessierte,

entsprechend der jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus müssen wir darauf hinweisen, dass auch die hier angekündigten Veranstaltungen abgesagt werden *könnten*. Wir hoffen natürlich, dass bis zu unserer nächsten Führung am 15. Mai die Einschränkungen wieder aufgehoben sind. Sie können sich über unsere regelmäßig aktualisierte Website informieren, ob unsere Veranstaltungen stattfinden.

Bleiben Sie gesund! Ihre GHB

VOM ALEXANDERPLATZ ZUM SCHEUNENVIERTEL

**Führung am Sonntag, den 13. Juni 2021
Treffpunkt: 11 Uhr an der Weltzeituhr (Alex)**

Der „Alex“ gehört zu den größten und belebtesten Plätzen Berlins. Seine Aufenthaltsqualität ist sehr umstritten. Die große Umgestaltung des Platzes lässt noch auf sich warten. Im „Scheunenviertel“ hat sich schon vieles positiv verändert.



Wir wollen Ihnen diese Aufbauleistung zeigen.

(Siehe auch die Mitteilungen I/20)

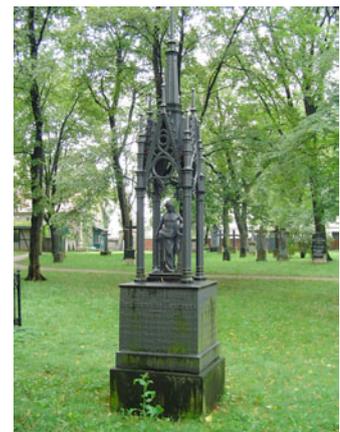
Dipl.-Ing. Horst-Peter Serwene

BERLINER GARNISONFRIEDHOF

**15. Mai 2021, ab 11 Uhr
Treffpunkt: Kleine Rosenthaler Straße
FÜHRUNG: DR. JÖRG KUHN**

Anmeldung bis Mittwoch, den 07. Mai 2021 per Mail an info@ghb-online.de.

Der Alte Berliner Garnisonfriedhof ist 1706 für die 1657 unter Kurfürst Friedrich Wilhelm, dem Großen Kurfürsten, in Berlin eingerichtete Garnison angelegt worden und zwar vor dem Rosenthaler Tor. Die Evangelische Garnisongemeinde besaß an der Burgstraße eine eigene Kirche, 1722 eingeweiht 1943 zerstört. Der heutige Friedhof ist der ehemalige Offiziersfriedhof, jener für die „Gemeinen“, der sich jenseits der Gormannstraße anschloss, ist 1867 geschlossen und später bebaut worden. Der erhaltene Teil erfuhr 1978 eine radikale Umwidmung in eine öffentliche Grünanlage. Der Kulturbund der DDR versuchte zu retten, was noch übrig geblieben war.



Der nach der politischen Wende von 1990 gegründete Förderverein und das Landesdenkmalamt Berlin haben für eine Rekonstruktion des alten Wegesystems und die Sanierung der Grabdenkmäler gesorgt, so dass wir heute eine für Berlin einmalige Fülle an gusseisernen Grabzeichen finden und zwei der bedeutendsten Metallstelen des Klassizismus.

Modernisierung der Kommunikationsstrukturen

Auch die GHB muss den Weg der modernen Vernetzung beschreiten und hat die Versendung der Mitteilungen von brieflicher Zustellung auf Versendung per Mail umgestellt.

Mitglieder, die keine Mail-Adresse haben, erhalten die Mitteilungen per Briefpost. Der Vorstand würde sich über einen jährlichen Kostenbeitrag von EUR 15,00 freuen.

Ehrenamtliche Mitglieder gesucht!

Als Bürgerverein nimmt die Gesellschaft Historisches Berlin e.V. vor allem Ihre Interessen wahr. Wir setzen uns bei Politik und Verwaltung für Sie ein und verschaffen dem Bürgerwillen Gehör.

Das Engagement aller Mitglieder ist in diesem Jahr besonders gefragt.

Wir bitten Sie um Ihre persönliche Unterstützung:

Wir **brauchen Mitglieder**, die zunehmend selber Hand anlegen und Zeit in die ehrenamtliche Arbeit investieren sowie sich persönlich mit Begeisterung engagieren.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich bitte an die

Geschäftsstelle der Gesellschaft Historisches Berlin e.V.

Tel.: 030 20 45 47 46

Email: info@GHB-online.de

Di / Mi von 9:00 bis 14:00 Uhr